



Sozialdemokratische Partei
Kanton Uri



Interpellation

RUAG Environment verabschiedet sich aus dem Kanton Uri.

Herr Präsident
geschätzte Damen und Herren

Anfang November kam die höchst unerfreuliche Nachricht. Die RUAG verscherbelt ihre RUAG Environment AG. Rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind von dieser Entscheidung betroffen und stehen vor einer höchst ungewissen Zukunft. Volkswirtschaftsdirektor Urban Camenzind spricht von einem klassischen Fall von Misswirtschaft und ärgert sich über den Mangel an unternehmerischem Einsatz und an der Bereitschaft zu investieren und auszubauen. Die Vorkommnisse werfen Fragen auf und die Urner Bevölkerung hätte gerne Antworten darauf. Jahrzehntlang war die RUAG (damals Munitionsfabrik) einer der wichtigsten Arbeitgeber im Kanton Uri. Die Arbeitsplätze beim „Schächenwald“ galten als sicher und die Löhne waren korrekt. Aber in den letzten 30 Jahren hat die RUAG gegen 1000 Stellen im Kanton Uri abgebaut! Nach dem neuerlichen Abbau bei RUAG Environment verbleiben wenige mickrige Stellen im sogenannten Kerngeschäft Munitionsentsorgung/Armeeausrüstung. Und es verbleiben immer noch einige interessante cashbringende Liegenschaften bei RUAG Real Estate, welche ursprünglich zu äusserst günstigen Konditionen von der Korporation erworben wurden. Ein Betrieb, welcher ursprünglich die Förderung von Arbeitsplätzen in den Randregionen auf seine Fahnen geschrieben hatte, verabschiedet sich verantwortungslos durch die Hintertür. Und der Kanton Uri muss machtlos zusehen. Wirklich?

Gestützt auf Artikel 127 der Geschäftsordnung des Landrats stellen wir dem Urner Regierungsrat im Rahmen einer Interpellation die folgenden Fragen:

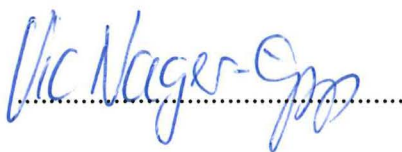
1. Der Urner Regierungsrat wusste im Vorfeld von den bestehenden Schwierigkeiten der RUAG Environment. In welcher Art und Weise hat er sich eingebracht und woran lag es, dass keine einvernehmliche Lösung gefunden werden konnte?
2. Wurden seitens der öffentlichen Hand (Kanton und Gemeinden) in den letzten 15 Jahren zur Sicherung der Arbeitsplätze bei der RUAG Environment finanzielle oder infrastrukturelle Zugeständnisse gemacht? Wurden Steuererleichterungen gewährt?

3. Die RUAG Environment ist an die Thommen Group verkauft worden. Sie wird in die Immark AG eingegliedert und heisst neu auch so. Hat die Regierung Kontakt mit der neuen Besitzerin?
4. Sieht die Regierung irgendeine Möglichkeit auf die mittelfristige Planung bei der Immark Einfluss zu nehmen um die Arbeitsplätze in Schattdorf zu erhalten?
5. Gibt es im Rahmen der Wirtschaftsförderung Uri eine Möglichkeit, den Standort Schattdorf für die Immark attraktiv zu machen und einen Wegzug zu verhindern?
6. Aus Gewerkschaftskreisen hört man harsche Kritik an den Vorgängen bei RUAG/Immark. Jedoch seien den Gewerkschaften die Hände gebunden, weil die Arbeiter*innen (auf Zeit) weiterbeschäftigt würden. Welche Massnahmen trifft der Kanton, um die Arbeitsplätze mittel- und längerfristig zu erhalten?
7. Die Arbeitsplätze bei der RUAG Environment verlangen kaum eine qualifizierte Ausbildung und es dürfte somit schwierig sein, neue geeignete Arbeitsplätze für die Arbeiter*innen zu finden. Sieht der Regierungsrat eine Möglichkeit durch gezielte Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen die Situation der Betroffenen zu verbessern?
8. Die RUAG beschäftigt derzeit noch ca. 40 Mitarbeitende bei der Munitionsentsorgung und Armeeausrüstung. Hat die Urner Regierung Kenntnis darüber, ob diese Arbeitsplätze auch in nächster Zeit aus dem Kanton Uri wegverlagert werden? Was unternimmt die Urner Regierung, dass dies nicht passiert?
9. Die RUAG besitzt im Areal des Schächenwalds noch verschiedene Liegenschaften und Objekte. Trifft es zu, dass sie diese zu übersteuerten Mietpreisen anbietet (z.B. im Vergleich zur Dätwyler AG) und dadurch ein Hemmnis für die Ansiedlung allfällig interessierter Unternehmen und Organisationen darstellt (z.B. Werkhof Kanton Uri).
10. Hat der Kanton schon versucht Druck auf die RUAG bezüglich deren Preispolitik zu machen?

Wir danken dem Regierungsrat für die Beantwortung unserer Fragen.

Altdorf, 11. November 2020

Erstunterzeichner
Viktor Nager



Zweitunterzeichner
Urs Kieliger

